

## DETAILBESCHREIBUNG

### Kurze Projektbeschreibung

Die Südtiroler Landesregierung hat im Oktober 2006 beschlossen, ein Mediationsverfahren einzuleiten. Dieses sollte einen intensiven Dialog zwischen BefürworterInnen und GegnerInnen der Pistenverlängerung am Bozner Flughafen und eine konstruktive Lösung mit einem möglichst breiten Konsens ermöglichen. Im November 2006 wurde Herrn Dr. Gerhard Falk (Universität Klagenfurt) der Auftrag erteilt, ein Mediationsverfahren durchzuführen. Die eigentlichen Sitzungen im Plenum wurden im Jänner 2007 aufgenommen. Das Mediationsverfahren wurde im Juli 2007 offiziell mit der Übergabe der gesamten Dokumentation an Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und die Südtiroler Landesregierung abgeschlossen. Im September 2007 hat die Landesregierung beschlossen, die Start- und Landebahn des Bozner Flughafens nicht zu verlängern.

### Ziele des Beteiligungsprozesses

- o eine konstruktive Gesprächsebene zwischen BefürworterInnen und GegnerInnen eines Flughafenausbaus herstellen
- o eine Lösung mit möglichst breitem Konsens in der Region suchen
- o zuerst die vorhandenen zusätzlichen Belastungen in der Region (Bahnstrecke ohne Lärmschutzwand, geplanter Bau einer dritten Autobahnspur, Müllöfen, Stadtverkehr etc.) gemeinsam bearbeiten und nach Entlastungen suchen; anschließend den geplanten Ausbau des Flughafens thematisieren.

### Hintergrund des Beteiligungsprozesses

#### Ausgangssituation

Die konkreten Ausbaupläne des Flughafenbetreibers ABD (Airport Bozen Dolomiten) lösten das Mediationsverfahren im Herbst 2006 aus. Die Diskussion über den Ausbau des Bozner Flughafens hat die Südtiroler Öffentlichkeit bereits seit rund zehn Jahren beschäftigt. 1999 wurde das bislang vom Militär und der Exekutive benutzte Flughafengelände unter massiven Protesten der Bevölkerung zum heutigen Flughafen ABD mit ziviler Nutzung ausgebaut. Um einerseits den Vorschriften der nationalen Flugsicherheitsbehörde ENAC nachzukommen und um weiters den defizitären Flughafenbetrieb anzukurbeln, hat der Flughafenbetreiber im Herbst 2006 der Südtiroler Landesregierung einen Masterplan vorgelegt, der neben rechtlich notwendigen Modifikationen (Anpassung Flughafenumzäunung, Bannstreifen, Beleuchtung des Vorfeldes, Adaption des Gebäudes an Schengen-Kriterien etc.), eine Verlängerung der Start- und Landebahn nach Süden um 234 Meter auf 1.470 Meter insgesamt vorsah. Geplant war, den Anflug/Abflug von Düsenmaschinen mit höherem Steigwinkel für 120-140 Passagiere zu ermöglichen und die Zahl der Passagiere von heute rund 80.000 pro Jahr auf rund 350.000 Passagiere im Jahr 2015 zu steigern. Der Bau eines Hangars sollte die Wartung vor Ort ermöglichen, die zwei Nachtflüge leerer Maschinen nach Innsbruck hin- und retour wäre nicht mehr notwendig. Von diesen Maßnahmen betroffen ist in erster Linie das Gebiet rund um den Bozner Flughafen bzw. das Gebiet in der Einflugschneise (v.a. Lärmbelästigung). Die heftigen Diskussionen haben sich aber rasch auf die gesamte Bevölkerung Südtirols ausgebreitet.

### Initiierung des Beteiligungsprozesses

#### Initiierung

Um eine Eskalation des Konfliktes in der Flughafendiskussion zu verhindern, hat Südtirols Landtagsvizepräsidentin Rosa Thaler Zelger ein Mediationsverfahren vorgeschlagen. Das Mediationsverfahren wurde vom Mediationsteam mit der Voraussetzung eingeleitet, dass bis mindestens Ende Juni 2007 keine Ausbaumaßnahmen am Flughafen durchgeführt werden dürfen.

## Involvierte Personen und Institutionen

Am Mediationsverfahren waren 53 verschiedene Parteien beteiligt (politische Parteien, Verbände, Kammern, Bürgerinitiativen, Anrainergemeinden, Flughafenbetreiber, öffentliche Verwaltung etc.). Die Parteien können grob in drei Gruppen eingeteilt werden, nämlich in die BefürworterInnen eines Flughafenausbaus, bzw. BefürworterInnen des Masterplanes einerseits (Flughafenbetreiber ABD, Handelskammer, Wirtschaftsverbände, Südtirol Marketing AG u.a.), sowie die VerfechterInnen einer Status-quo-Lösung andererseits (Südtiroler Volkspartei - SVP, Bürgermeister mancher Gemeinden u.a.). Als dritte Gruppe haben sich die BefürworterInnen eines Flughafenrückbaus, bzw. einer Schließung der Struktur herausgebildet (Umweltgruppen, AnrainerInnen, Bauernbund u.a.). Diese drei Varianten (Ausbau, Erhaltung des Status Quo und Rückbau) wurden im Mediationsverfahren diskutiert.

## Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

### Prozessdesign

#### Ablauf

- Vorphase: Intensive Gespräche mit Personen vor Ort (Betroffene, ExpertInnen...), Dokumentenrecherche, Identifizieren der möglichen/notwendigen Personen(gruppen) für die Mediation (Systemlandschaft), Aufbau einer Back-Office-Struktur, Medienarbeit (Print- und Bildmedien), Situationsanalyse, Interessen ausloten und Bereitschaft zur Mediation identifizieren, Konzeptentwicklung für die Hauptphase, Vorbereitungstreffen zur Konstitution des Mediationsforums, Aushandeln der Rahmenbedingungen (z.B. Ausbaustopp während Dauer der Hauptphase) mit dem Auftraggeber, u.a.
- Hauptphase: Auftaktveranstaltung konzipieren und moderieren, Mediationsforen moderieren, Vor- und Nachbereitungen, Protokoll- und Dokumentenmanagement, Übersetzungsleistungen sämtlicher Dokumente, Einrichten einer Website zur öffentlichen Transparenz der Mediation (alle Konzepte, Protokolle, Dokumente, Presseartikel etc. online frei verfügbar), Einrichten eines internen Bereiches für die TeilnehmerInnen, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (Interviewanfragen beantworten, Presseaussendung nach jedem Mediationsforum, Einrichten eines neutralen Presseexperten), Erstellen und Aktualisieren eines Pressespiegels, Gespräche außerhalb des Mediationsforums, Abstimmungen mit Auftraggeber, Themen und Interessen sammeln (Themenlandschaft), Präsentation von TeilnehmerInnen und geladenen ExpertInnen im Plenum, Bereiche möglicher Lösungen und Vorgehensweise andeuten und diskutieren (Lösungskatalog), Abschlussdokumentation und Empfehlungsbericht (CD-Rom für alle TeilnehmerInnen und JournalistInnen, Mappe für alle Mitglieder der Landesregierung) Abschlusspressekonferenz u.a.

Nach drei Vorbereitungstreffen sind die MediationsteilnehmerInnen insgesamt 18 Mal im Plenum sowie in drei Themengruppen zusammen gekommen. In der Regel waren im Plenum 40-50 Personen anwesend.

#### Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

Das Mediationsverfahren an sich war der Südtiroler Öffentlichkeit größtenteils unbekannt und damit für Südtirol eine innovative Möglichkeit, eine offene und faire Diskussion in einer Konfliktsituation zu führen. Den beteiligten Parteien hat die Mediation die nötige Zeit gegeben, um sich mit der komplexen Thematik der Luftfahrt und des Flughafenbetriebes auseinanderzusetzen und notwendige Informationen zu sammeln.

## Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

### Erzielte Ergebnisse

Das Ergebnis bildete der gemeinsam erarbeitete Forderungskatalog. Er wurde in einer Medienkonferenz unter Anwesenheit der Mediationsteilnehmer der Öffentlichkeit vorgestellt und der Südtiroler Landesregierung übergeben. Die Reaktion der Öffentlichkeit auf das Ergebnis war - eher skeptisch. Auch nach dem offiziellen Ende der Mediation waren zahlreiche Gespräche - insbesondere auf politischer Ebene - notwendig, um die Südtiroler Landesregierung davon zu überzeugen, dass ein Ausbau des Bozner Flughafens unter den gegebenen Umständen nicht vertretbar, aber auch - durch Umlegung von Flügen - nicht notwendig sei.

## Stand der Umsetzung

Im Juli 2007 wurde der Südtiroler Landesregierung ein Forderungskatalog übergeben, der im Wesentlichen auf einem Kompromissvorschlag von Südtirols Landtagsvizepräsidentin Rosa Thaler Zelger beruht. Die Landesregierung hat im September 2007 beschlossen, die Start- und Landebahn nicht ausbauen zu wollen. Beschlossen wurde auch die teilweise Errichtung von Lärmschutzwänden entlang der Eisenbahn- und Autobahnlinie südlich von Bozen. Offen bleibt bislang die Frage der Militär-, Privat- und Sportfliegerei, die nach Wunsch der MediationsteilnehmerInnen eingeschränkt werden sollte. Insbesondere was das Militär betrifft, erweist sich dies aber als sehr schwierige Angelegenheit.

## Conclusio

### Nutzen des Beteiligungsprozesses

Das Mediationsverfahren hat dafür gesorgt, dass sich alle betroffenen Parteien - auch die unmittelbar betroffenen BürgerInnen - aktiv in die Diskussion einbringen und Verantwortung übernehmen konnten. Es wurde die notwendige Zeit eingeräumt, um unterschiedliche Positionen bewerten, verstehen und zusammenbringen zu können und um notwendige Informationen über eine komplexe Thematik einholen und auswerten zu können.

### „Highlights“ des Beteiligungsprozesses

In der abschließenden Dokumentation hat das Mediationsteam einige Aussagen über das Mediationsverfahren gesammelt. Darin finden sich die eigentlichen „Highlights“ des Prozesses:

*„Ich habe während der Mediation sehr viel gelernt, vor allem, dass es wichtig ist, sich aktiv zu beteiligen“. - „Mediation war konzentrierte, gemeinsame Arbeit, ein neues Instrument politischer Meinungsbildung“ - „Konfliktlösungen kosten - Konflikte aufrechterhalten kostet noch viel mehr...“ - „Ich bin froh um die Diskussion in der Mediation, ich habe zugehört und wurde angehört“ - „Es wurde in der Mediation viel gesprochen, aber auch viel aneinander vorbei gesprochen. Das Resümee lautet: Wir müssen in Zukunft mehr miteinander reden“.*

### „Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Schwierigkeiten des Mediationsverfahrens beruhten in erster Linie auf der großen Anzahl der teilnehmenden Parteien und dem oft schwerfälligen Procedere. Gerade diese Meinung machte sich auch in der Öffentlichkeit breit, die sich bereits kurz nach dem Beginn des Mediationsverfahrens konkrete Antworten und Taten erwartete. Vielleicht hätte eine intensivere mediale Begleitung des Mediationsverfahrens diese Erwartungshaltung und eventuelle Vorurteile entschärfen können. Da der Auftraggeber auf eine rasche Lösungsfindung drängte (das Mediationsverfahren im Plenum begann im Jänner 2007 und sollte im Juni abgeschlossen werden), stellte auch der Zeitfaktor ein nicht unerhebliches Problem dar.

## Fact Sheet

### Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Prozess mit mediativen Elementen	
	Fokusgruppen	Runder Tisch	
	Internet-Partizipation	SUP am runden Tisch	
	Konsensus-Konferenz	Workshop	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftskonferenz	
x	Mediation	Zukunftswerkstatt	
	Neo-Sokratischer Dialog	Andere: .....	

### Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä...)	x
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	x
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer: .....	
	Regionalentwicklung	Anderer: .....	

### InitiatorInnen

Die Idee zum Mediationsverfahren stammt von Südtirols Landtagsvizepräsidentin Rosa Thaler Zelger.

### Beteiligte

Insgesamt nahmen 53 Parteien am Mediationsverfahren teil (politische Parteien, Verbände, Kammern, Bürgerinitiativen, Anrainergemeinden, Flughafenbetreiber, öffentliche Verwaltung etc.).

### AuftraggeberIn

AuftraggeberIn war die Südtiroler Landesregierung.

### Kosten und Finanzierung

Die Kosten für das Mediationsverfahren hat die Südtiroler Landesregierung übernommen, sie belaufen sich auf rund 230.000 Euro (inkl. Übersetzungsdienste, Fahrtspesen des Mediatorenteams etc.).

## Prozessbegleitung und -beratung

Die Südtiroler Landesregierung hat im November 2006 Herrn Dr. Gerhard Falk, Universität Klagenfurt, den Auftrag erteilt, ein Mediationsverfahren einzuleiten. Zum Mediationsteam gehörten weiters Mag. Veronika Hagleitner-Klockner und Gerd Woschnak.

## Räumliches Umfeld

Die Mediation sollte sich mit dem Ausbau des Bozner Flughafens befassen, aber auch mit den weiteren Belastungsfaktoren (Lärm- und Abgasbelastung durch Eisenbahn, Autobahn etc.) im Gebiet rund um Bozen (Bozen Stadt, Unterland und Überetsch).

## Zeitplan

Die Südtiroler Landesregierung hat im Oktober 2006 beschlossen, ein Mediationsverfahren einzuleiten. Im November 2006 wurde Herrn Dr. Gerhard Falk (Universität Klagenfurt) der Auftrag erteilt, mit dem Mediationsverfahren zu beginnen. Die eigentlichen Sitzungen im Plenum wurden im Jänner 2007 aufgenommen. Das Mediationsverfahren wurde im Juli 2007 offiziell mit der Übergabe der gesamten Dokumentation an Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder abgeschlossen. Im September 2007 hat die Südtiroler Landesregierung beschlossen, die Start- und Landebahn des Bozner Flughafens nicht auszubauen.

## Publikationen zu diesem Verfahren

Noch vor dem eigentlichen Start des Mediationsverfahrens wurde die Homepage [www.abd-mediation.info](http://www.abd-mediation.info) online gestellt. Die TeilnehmerInnen am Mediationsverfahren haben nach Beendigung des Verfahrens sämtliche Dokumente (Expertenexposés, Protokolle, Medienmitteilungen etc.) in gebündelter Form (Daten-CD-Rom) ausgehändigt bekommen. Sämtliche im Mediationsverfahren erarbeiteten Dokumente sind weiterhin auf der Website frei einsichtig. In der Zeitschrift für Konfliktmanagement erschien in der ZKM-Ausgabe 2007/06 der Artikel „Flughafen-Mediation Bozen“.

## Angaben zu den Personen, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellen:

Vorname: Rosa	Familienname: Thaler Zelger	
Beruflicher Hintergrund:		
Institution: Südtiroler Landtag		
Position: Vizepräsidentin		
Straße: Crispistraße 6		
PLZ: 39100	Ort: Bozen	Land: Italien
Telefon: 0039-0471-946203		
Fax: 0039-0471-946333		
e-mail: <a href="mailto:vizepraesidentin@landtag-bz.org">vizepraesidentin@landtag-bz.org</a>		
website: <a href="http://www.abd-mediation.info">www.abd-mediation.info</a>		
Rolle im beschriebenen Verfahren: Initiatorin der ABD-Mediation		
Bereit für Detailauskünfte: ja		

Vorname: Gerd	Familienname: Woschnak	
Beruflicher Hintergrund:		
Institution: <b>bettertogether ag</b>		
Position: Leitung Krisenmanagement		
Straße: Mühlegasse 27		
PLZ: 9486	Ort: Schaanwald	Land: Liechtenstein
Telefon: +423 373 96 36		
Fax: +423 373 96 97		
e-mail: <a href="mailto:gerd.woschnak@woschnak.com">gerd.woschnak@woschnak.com</a>		
website: <a href="http://www.bettertogether.li">www.bettertogether.li</a>		
Rolle im beschriebenen Verfahren: Durchführung der ABD-Mediation		
Bereit für Detailauskünfte: ja		